

# Sonder-Ausgabe

# General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 beginn. Völkereasse 1. (Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprech-Sammelnummer 7981 Hauptfilialen: Obere Leipzigerstraße 34 (Tel. Nr. 7981) und Burgstraße 7 in Weißenfels (Tel. Nr. 1403). Verantwortlich für die Redaktion: Albert Herling in Halle S.

Nummer 185

Halle, Sonntag den 9. Juli

1916

## Alle feindlichen Angriffe abgewiesen.

### Ein englisches Großkampfflugzeug abgeschossen.

Der heutige Bericht der deutschen Obersten Heeresleitung.

(W. Z. B.) Großes Hauptquartier, 9. Juli 1916.

#### Westlicher Kriegshauptlag:

Nördlich der Somme wurden die englisch-französischen Angriffe fortgesetzt. Sie wurden an der Front Dikkers-Wald von Mametz, sowie beiderseits von Hardecourt sämtlich sehr blutig abgewiesen. Gegen das Wäldchen von Trones führte der Gegner sechsmal vergeblich an; in das Dorf Hardecourt gelang es ihm einzudringen. Südlich der Somme steigerten die Franzosen ihre Artilleriefeuer zu größter Heftigkeit; Teilvorstöße scheiterten.

Auf der übrigen Front fanden teilweise lebhaftere Feuerkämpfe, feindliche Gasunternehmungen und Patrouillengefächte statt; bei letzteren machten wir östlich von Armentières, im Walde von Ypremont und westlich von Martirz einige Gefangene.

Leutnant Mulser hat bei Miraumont ein englisches Großkampfflugzeug abgeschossen. Se. Majestät der Kaiser hat dem verdienten Fliegeroffizier in Anerkennung seiner Leistungen den Orden Pour le mérite verliehen. Ein feindliches Flugzeug wurde südöstlich von Arras durch Abwehrfeuer heruntergeholt, ein anderes, das nach Luftkampf südwestlich von

Arras jenseits der feindlichen Linien abfährte, durch Artilleriefeuer zerstört. **Deutscher Kriegshauptlag:** Seeresgruppe des Generalmarschalls Prinzen Leopold von Bayern. Mehrmals wiederholten die Russen noch gegen die getrennten Fronten ihre starken Angriffe, die wieder unter größten Verlusten

zusammenbrachen. In den Kämpfen der letzten beiden Tage haben wir hier zwei Offiziere, 631 Mann gefangen genommen. Bei der Seeresgruppe des Generals v. Sinsingen blieben an mehreren Stellen feindliche Vorstöße erfolglos. Bei Wolobelschnow zum Abtransport bereit-

gestellte russische Truppen wurden ausgiebig mit Bomben belegt. Am 7. Juli wurde ein russisches Flugzeug östlich von Boronno (am Stodob) im Luftkampf abgeschossen.

**Balkan-Kriegshauptlag:** Nichts Neues. Oberste Heeresleitung.

## Neue feindliche Offensive im Westen.

Berlin, 9. Juli. Vom westlichen Kriegshauptlag meldet Dr. Max Osborne: Wir sehen am Schluß der ersten Woche des großen feindlichen Angriffsunternehmens und dürfen mit Genugtuung feststellen, daß die ersten sieben Tage des erbitterten Kampfes unsere Gegner nach östlichen Anjagerfolgen ihrem Ziele nicht näher gebracht haben. Das ist im Hinblick auf die ungewöhnlichen Apparate, der gegen uns in Bewegung gesetzt wurde, kein wesentlicher Gewinn und darf, wenn man die Erfahrungen sämtlicher früheren Durchbruchschlachten des Krieges auf allen Fronten, die geglättet wie die mihlungenen, in Betracht zieht, als ein günstiges Vorzeichen für den weiteren Verlauf angesehen werden. Von allen Seiten wird gemeldet, daß die feindlichen Verluste außerordentlich hoch seien, was bei den andauernden erfolglosen Angriffen der letzten Tage nicht

wunder nehmen kann. Was die Standhaftigkeit und Tapferkeit unserer Truppen bei solcher Abwehr anzuhalten hat, übersteigt jede Vorstellung. Allerlei Anzeichen deuten darauf hin, daß man vielleicht noch mit einer Erweiterung der Angriffsfront zu rechnen hat. Die demonstrativen Unternehmungen bei La Bassée, bei Lens, an der Aisne und im Brièrwalde dauern fort. Orte weit hinter unserer Front werden beschossen, Fliegergeschwader landen auf, um unsere Transporte und rückwärtigen Verbindungen zu stören. Der Erfolg aller dieser Bewegungen ist äußerst gering. Man kann sagen, daß die Offensive vor der Hand zum Stehen gebracht ist. Das ist das Ergebnis der ersten Woche. (W. Z. B.)

(W. Z. B.) Amsterdam, 9. Juli. Nach den letzten Telegrammen zu urteilen, verließen es die Engländer mit einer neuen Offensive, nachdem die erste mißglückt ist. Der geistige Tag, so meldet die Associated Press, brachte die Wiederannahme der Offensive seitens der Engländer. Um die Schlacht an der Somme aber erfolgreich fortsetzen zu können, ist es von Wichtigkeit, daß die englische Front mit der französischen in eine gerade Linie gebracht wird. Die englischen Truppen rücken aber nur sehr langsam auf ihren Frontabschnitten vor. Die Franzosen nehmen inzwischen eine abwartende Haltung ein. Die Londoner „Times“ glaubt, daß der englische Bericht vom gestern abend ermutigender sei als alle anderen, die seit dem ersten Tage der Offensive ausgesprochen worden seien. Die zweite Stufe der

Schlacht an der Somme sei offenbar in vollem Gange. (W. Z. B.) Amsterdam, 9. Juli. Die Wälder sind in der Vorbereitung des zweiten Teils der englisch-französischen Offensive darin einig, daß auch die Eroberung dieser zweiten Offensive nicht groß sein würde. Auf der Karte sehe man, so schreibt „Niemeas van den Dags“, daß es noch lange dauern werde, ehe wenn es in diesem Tempo weiter gehe, die Linie in gleiche Höhe mit der des Generals Jorda gebracht werden wird. Alle Wälder haben die gewaltige Feind- und unerwarteter Offensive der Verbündeten hervor, die trotz der großen Offenheit der Verbündeten die Angriffe gegen Verdun fortsetzten und dort feindliche Lanzenübungen eroberten.

### Elf englische Fischerfahrzeuge versenkt.

(W. Z. B.) Berlin, 9. Juli. Von deutschen Seestreitkräften wurden zwischen dem 4. und 6. d. M. in der Nähe der englischen Küste folgende englische Fischerfahrzeuge versenkt: Queen Bee, Anil, Anderson, Popobah, Watchful, Nancy, Human, Petuna, Cirrel, Bessy und Newark Castle. Von diesen mußten Queen Bee, Watchful und Petuna mit Artillerie beschossen werden, weil sie trotz Warnungsschuß zu entkommen suchten.

### Der amtliche österreichische Heeresbericht.

(W. Z. B.) Wien, 9. Juli. Amtlich wird verlautbart: **Russischer Kriegshauptlag:** In der Autowina erkämpften unsere Truppen, ihnen voran das westgalizische Infanterieregiment Nr. 13, bei Wryana den Übergang über die Wolawa. Südwestlich von Kolomea fällten russische Abteilungen über Mikuliczyn vor. Sonst in Ostgalizien bei unüberwinderter Lage keine besonderen Ereignisse. In Wolynien und bei Stebycha am Stodob wurden

russische Vorstöße abgeschlagen. Nordöstlich von Baranowitschj brachen vor der Front der verbündeten Truppen abermals starke russische Angriffskolonnen zusammen. Unsere Flieger waren nordwestlich von Dubno auf eine erzielenermaßen nur von einem russischen Korpsstab besetzte Gebirgsgruppe Bomben ab. Der Feind hülte auf den bedrohten Däusern angeklammert die Gesenker Blasse.

**Italienischer Kriegshauptlag:** Das Geschloßener an der Isonzofront hält an. Östz und Manzano wurden in den Abendstunden heftig beschossen. Im letzteren Orte wählte sich die feindliche Artillerie das deutlich getennzeichnete Heilspital als Hauptziel. — Kleinere Angriffsunternehmungen der Italiener gegen den Götzer Bridentopf und den Rücken östlich von Monfalcone mißlingen. Nachts besetzte ein Geschwader unserer Seeflanzenzege Pieris, Ganziano, Veitriana und Briarwerke mit Bomben. Unsere Front südlich des Sugana-Tales stand unter starkem Artilleriefeuer. Zu Infanteriekämpfen kam es getrennt in diesem Abschnitt nicht.

**Südöstlicher Kriegshauptlag:** An der unteren Sojina seit einigen Tagen wieder erhöhte Artillerietätigkeit. Stellenweise Feuer aus schwerem Geschütz. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Köfler, Feldmarschallleutnant.

### Prinz Adolf von Schaumburg-Lippe.

(W. Z. B.) Bonn, 9. Juli. Prinz Adolf von Schaumburg-Lippe, der Schwager des Kaisers, ist heute nach insofern Verläslichkeit langst entlassen. Der Prinz war seit einigen Tagen an Lungenerkrankung erkrankt.

### Der amtliche französische Bericht.

(W. Z. B.) Paris, 9. Juli. Amtlicher Bericht vom 8. Juli nachmittags. An der Somme ist ein hinterste südliche Wetter der Angriffsfähigkeit. Den Franzosen glückte gegen Ende des Tages bei Bellon-en-Santerre ein Durchbruch, der ihnen 350 Gefangene einbrachte. Die Franzosen im Sandgranatenkampf in deutsche Verbindungsgräben östlich von Etres ein, wobei sie an 50 Gefangene machten. Eine deutsche Abteilung verdrängte nördlich von Laffont einen kleinen Posten aufzuheben. Es wurde durch unser Infanteriefeuer zerstört. Heftige Artilleriekämpfe an der Nordfront von Verdun, hauptsächlich im Abschnitt der Höhe 304, bei Étain, Souville und der Batterie von Damloup.

In Lothringen hoben wir durch Sandgranatenangriff einen deutschen Posten bei Bezange auf und nahmen einige Gefangene mit. Amtlicher Bericht vom 8. Juli abends. Nördlich der Somme haben trotz Nebels und Regens unsere Truppen heute früh Ende Sturm auf das Dorf Hardecourt und den Hügel nördlich davon unternommen in Verbindung mit der englischen Armee, welche ihrerseits das Trones-Wäldchen und die Berme südöstlich bei Godelsberg angrieff. In 35 Minuten war unsere Infanterie dank der Kraft des Angriffs in Besitz der festgelegten

Punkte. Zwei deutsche Gegenangriffe, von denen der eine aus Norden, der andere aus Osten im Laufe des Nachmittags auf den von uns eroberten Hügel unternommen wurde, wurden durch Feuer abgewiesen. Die Deutschen, die im Verlaufe der Aktion bedeutende Verluste erlitten, ließen 200 Gefangene in unseren Händen. Südlich der Somme ist aus dem Laufe des Tages kein wichtiges Ereignis zu melden. An der Front von Verdun zeitweilig ausbleibende Beschichtung unserer ersten und zweiten Linie auf dem linken Ufer. Sehr heftig hielten die Artillerietätigkeit in den Abschnitten nördlich Souville, beim Jamin-Walde und der Batterie von Damloup. Auf der übrigen Front die übliche Beschichtung.

### Neue russische Neutralitätsverletzung gegen Schweden.

Stockholm, 8. Juli. Der Stettiner Dampfer „Dorita“ wurde heute nacht außerhalb des Hinderbergs Trjumbra in den Fernschiffschiffen von einem U-Boot versenkt. Der Kapitän Freidenreich wurde vom Kommandanten des U-Bootes gefangen genommen. Die 23 Mann starke Besatzung der „Dorita“ rettete sich in das Hinderberg. Sie lagt aus, es seien insgesamt 50 Schiffe gegen die „Dorita“ abgeuert worden. Das U-Boot trug den Namen „Hulung“. Es führte keine nationale Flagge, sondern nur Signalflaggen. Man glaubt, daß es sich um ein U-Boot russischer Nationalität handelt. Früher behaupteten, die Versenkung habe nur 2½ Seemeilen außerhalb von Trjumbra stattgefunden. (W. Morgenpost.)

